JAMES MEJA IKOBWA

2015

15

Dankesworte

JACOB- UND WILHELM-GRIMM-FÖRDERPREIS

des Deutschen Akademischen Austauschdienstes

DAAD

JAMES MEJA IKOBWA

Dankesworte anlässlich der Verleihung des Jacob- und Wilhelm-Grimm-Förderpreises des DAAD am 25. August 2015

Sehr geehrte Frau Professor Margret Wintermantel, Präsidentin des DAAD,
sehr geehrter Herr Jörn Beißert, Amtierender Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Shanghai,
verehrte Gastgeber, Herr Professor Dr. Zhiqiang WU, Vizepräsident der Tongji-Universität,
Herr Professor Dr. Jianhua ZHU, Präsident der IVG,
liebe Ehrengäste,
liebe Kollegen und Kolleginnen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

herzlichen Dank, Herr Professor Fandrych, für die angenehme Vorstellung meines bisherigen beruflichen Werdeganges.

Die erfreuliche Nachricht, dass die Auswahljury des DAAD sich in diesem Jahr für mich, einen kenianischen Germanisten, als Preisträger des Jacob- und Wilhelm-Grimm-Förderpreises entschieden hat, erreichte mich schon im Februar dieses Jahres. Doch erst heute wage ich es zu glauben.

Zweifelsohne ist es eine besondere Ehre, den Grimm-Förderpreis verliehen zu bekommen. Im Namen und im Geiste der Gebrüder Grimm – Sprach- und Literaturwissenschaftler, Märchensammler und die eigentlichen Begründer des Fachs Germanistik – geehrt zu werden, ist die bedeutendste Anerkennung meiner Karriere und zugleich eine Motivation für weiteres Engagement in der Erforschung und Vermittlung der deutschen Sprache im östlichen Afrika und für die Vernetzung der ostafrikanischen Germanisten mit Fachkollegen weltweit.

Ich bin mir sehr sicher, dass nicht nur ich mich ausgezeichnet fühle, sondern alle Kollegen und Kolleginnen in Nairobi, im östlichen Afrika, in ganz Afrika

überhaupt, die in ihren alltäglichen Tätigkeiten und durch ihre engagierte Arbeit die internationale Germanistik zu dem machen, was sie heute ganz offensichtlich ist – eine Erfolgsgeschichte.

Die ostafrikanische Germanistik bemüht sich zum einen darum, Deutschlernenden den Weg zu Kommunikationsmöglichkeiten in einer wichtigen Fremdsprache zu eröffnen, zum anderen darum, ihnen die wissenschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten, die die Kenntnis einer Fremdsprache unbedingt begleiten, zugänglich zu machen. Wir verstehen uns als interkulturelle Germanisten und haben unser Curriculum dementsprechend gestaltet. Das Studienprogramm behandelt nämlich aktuelle deutschlandkundliche Fragestellungen, befasst sich mit notwendigen sprach-, kommunikations- und literaturwissenschaftlichen Schwerpunkten und vermittelt zugleich Kenntnisse und Fertigkeiten, die zur Vorbereitung auf Berufsfelder dienen, in denen interkulturelle Kompetenz eine entscheidende Stützungsfunktion hat. An dieser Stelle möchte ich Jacob Grimm zitieren, der mit Recht gesagt hat:

> *»Wir sind gezwungen, doppelter Sprache zu pflegen, einer für das Buch, einer anderen im Leben.«*

Wir begreifen die Auszeichnung mit dem Grimm-Förderpreis als Ermutigung, die ostafrikanische Germanistik weiter aufzubauen und in der Verfolgung unserer Ziele in der Forschung und Lehre nicht nachzulassen.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei allen bedanken, die mich zu unterschiedlichen Zeiten und in verschiedenster Weise unterstützt haben. Mein erster Dank gilt dem DAAD für die finanzielle Unterstützung während meines Studiums und meiner Promotion. Ein besonderer Dank gilt auch meinem Kollegen Herrn Dr. Shaban Mayanja, dem DAAD-Lektor an der University of Nairobi. Auch meiner Betreuerin Frau Professor Carlotta von Maltzan sei Dank für die wissenschaftliche Unterstützung und die konstruktiven Vorschläge bei der Promotionsarbeit. Großer Dank gilt meinen Kollegen und Kolleginnen der deutschen Sektion an der University of Nairobi und den Koordinatoren des Deutsch-Afrikanischen

Alumni-Netzwerks (ganaa). Schließlich gebührt besonderer Dank meiner Familie, die immer an mich glaubt. Mit großer Freude, mit großem Respekt und mit großer Dankbarkeit nehme ich hiermit den Jacob- und Wilhelm-Grimm-Förderpreis 2015 an, den ich meiner Frau Caroline und meinen Kindern Jason, Serena und dem neugeborenen Jeremy Meja widme.

> *»Kühnen und Wagenden steht ungesehen das Glück bei,*
> *plötzlich ist etwas geraten.«* (Jacob Grimm)

Ich danke Ihnen allen für die Ehrung und wünsche Ihnen noch einen angenehmen Shanghai-Aufenthalt.

HERAUSGEBER:
DEUTSCHER AKADEMISCHER
AUSTAUSCHDIENST (DAAD)
KENNEDYALLEE 50
53175 BONN
WWW.DAAD.DE

© DAAD